

Tiere in bester Verfassung

Riesiges Zuschauerinteresse an der Präsentation der Zuchthengste der Region

Bad Kötzing. (ds) Besser hätte das Wetter nicht sein können für die Hengstpräsentation, die die Kaltblut- und Haflingerzüchtervereinigung Bayerischer Wald am Sonntag für den Pferdezuchtverband Niederbayern/Oberpfalz durchführte. Wenn auch gelegentlich ein kalter Windstoß über den Vorführplatz auf der Unteren Au fegte, so ließen sich die zahlreichen Zuschauer nicht davon abhalten, die Vorstellung eines Edelbluthaflingers, der 18 Süddeutschen und fünf Schwarzwälder Kaltbluthengste und eines Deutschen Sportpferdes mitzuverfolgen.

Dicht standen die Zuschauer um das ganze Rund des erweiterten Vorführplatzes, und so hatte jeder einen guten Blick auf die Vererber. Da der Zuchtverband heuer in München-Riem keine Hengstschau angeboten hatte und weil im Zuchtgebiet Niederbayern/Oberpfalz zahlreiche Deckhengste stehen, hatten sich die Kötztlinger Rosserer zu der Veranstaltung entschlossen, die sonst nur im Zwei-Jahres-Turnus angeboten wird.

Qualität der Pferdeväter

Die Präsentation soll den Züchtern einen Überblick über die Qualität der Pferdeväter in der Region verschaffen. Auch einige Züchter aus dem Oberland konnten durch den Moderator Hans Hofmann und den Vorsitzenden des Regionalverbandes, Hubert Berger, begrüßt werden.

Berger dankte in seinem Grußwort den Kötztlinger Rosserern für die Ausrichtung der Veranstaltung und wünschte allen Hengsthältern



Edelbluthaflinger „Starino II“ ging in seiner Leistungsprüfung unter 38 Mitbewerbern als Reservesieger hervor.

Fotos: Isabell Dachs

und Züchtern ein erfolgreiches Jahr und Gesundheit in Stall und Hof.

Zum Beginn der diesjährigen Decksaison zeigten die Halter ihre Tiere ausnahmslos in bester Verfassung. Die Züchter hatten die Auswahl zwischen Junghengsten, die ihre Körung erst erfolgreich absolviert hatten, und älteren Kandidaten, die ihre Qualität schon aufgrund ihrer Nachzucht bewiesen haben. Schade war, dass sich nur ein Edelbluthaflinger zur Schau eingefunden hatte. „Starino II“ von Alois Schneider zeigte jedoch in eindrucksvoller Weise, wie sich der Haflinger vom ursprünglich bäuerlichen Last- und Zugtier zum Sportpartner entwickelt hat. Der Hengst überzeugte mit seinem Gangvermögen und seiner Rittigkeit im Ring.

Neu war, dass heuer erstmals auch fünf Schwarzwälder Kaltblü-

ter präsentiert wurden. Die kleinen Dunkelfüchse erfreuen sich immer größerer Beliebtheit und zeigten sich bei der Vorstellung im Ring umgänglich und bewegungsstark, als sie an der Hand vorgemustert wurden. Hengst „Douglas“ von Thomas Lemberger aus Eschlkam wurde auch unter dem Sattel gezeigt, und stellte so auch die Reitpferdeeignung der leicht gebauten Kaltblutrasse aus dem Hauptzuchtgebiet Baden-Württemberg dar.

Mit den meisten Vererbern konnte die Rasse Süddeutsches Kaltblut aufwarten, wobei bei weitem nicht alle Hengsthalter das Angebot zur Präsentation auf der Schau wahrgenommen hatten. Die Beschicker zeigten ihre Tiere an der Hand, vor Kutschen im Ein- und Zweispänner oder unter dem Sattel. Ehrenmitglied der hiesigen Rosserer, Hans Hofmann, informierte in bewährter

Weise über die Abstammung der einzelnen Tiere, über ihre Benotung bei der Körung, über ihre bisher erbrachten Leistungen sowie über ihre erfolgreiche Nachzucht.

Für jeden etwas dabei

Auch beim Süddeutschen Kaltblut wurde deutlich, dass sich der Typ über die Jahre geändert hat. Schwere und unbewegliche Hengste sind nicht mehr im Trend. Die aktuelle Entwicklung geht dahin, dass diese Pferde im Freizeitbereich beim Reiten und Kutschenfahren ihr Einsatzgebiet finden, Eigenschaften, die die gezeigten Tiere allesamt erfüllten. Mittlerweile steht auch die kleine Zucht im Bayerischen Wald nicht mehr hinter den Oberländern zurück. Farblich war am Sonntag für jeden Züchter etwas dabei, wobei die Fuchsfarbe mit hellem Langhaar dominierte. „Die Kalten“ zeigten durchaus Temperament, gepaart mit Umgänglichkeit und Nervenstärke.

Den Schluss übernahm erstmals ein Deutsches Sportpferd. Melanie und Matthias Irrgang haben den über Holsteiner Springblut gezogenen Hengst „Don't touch me MM“ selbst gezüchtet, konnten bei der Nachkörung Ende Februar ein positives Körurteil erringen und zeigten ihre Nachwuchshoffnung nun neben drei Süddeutschen Kaltblütern aus dem eigenen Stall.

Die Vereinsführung zeigte sich abschließend sehr zufrieden über die gelungene Veranstaltung und viele Zuschauer hielten bei Sonnenschein noch einige Zeit zum Fachsimpeln aus.



Bernhard Schmid aus Hohenwarth zeigte seine beiden Junghengste „Riedelstein“ und „Vis-à-vis“ (Körungssieger 2024) im Gespann.



Der Schwarzwälder Kaltbluthengst „Ferdie vom Kaltenhof“ von Karl Seidl aus Grafenwiesen war 2024 Reservesieger des Körungsjahrgangs.